



Kindern in Afrika
Leben in Würde ermöglichen
Perspektiven schaffen * Zukunft geben

Unsere Hilfe gibt Kindern eine Zukunft - unsere Projekte

Familie Schneider hat durch unsere Hilfe endlich zwei junge Frauen gefunden, die mit den Kindern am Wochenende spielen und für die Schule arbeiten.

Anah Lipholo pflegt 6 Kinder. Sie wurde von einem Auto angefahren und lag 3 Monate im Krankenhaus. Das war eine sehr schwere Zeit für sie und wir freuen uns, dass es ihr wieder gut geht. Irgendwie hat es ihre Familie mit Hilfe der Nachbarn geschafft, die 15 Straßenmädchen weiterhin 3 mal pro Tag mit Essen zu versorgen. Nachbarschaftshilfe ist ein wichtiger Bestandteil der afrikanischen Kultur. Gut so!

Das **Walkerville Fußballteam** kickt wieder fleißig und hat auf dem neuen Fußballplatz noch mehr Spaß.

Unsere Hilfe

- **Insgesamt 25 Familien, die 120 Kinder bei sich aufgenommen haben**
- **Unterricht für 140 Kinder (Lerato hat mittlerweile insgesamt 220 Kinder)**
- **1500 Essen für unsere Kindergartenkinder pro Woche**
- **3 Feeding Schemes**
- **1500 Essen für unser Lerato Feeding Scheme pro Woche**
- **Hausaufgabenhilfe für 25 – 30 Kinder an 3 Tagen pro Woche**
- **8 Kinder in Cotlands**

Liebe Freunde,

nach dem Fall der Apartheid war in Südafrika der Begriff ‚Rainbow Nation‘ in aller Munde. Regenbogennation war und ist das Symbol für ein neues Südafrika, in dem Menschen aller Hautfarben gleichberechtigt an einer besseren Zukunft für alle Menschen arbeiten.

Auch wir haben damals bewusst diesen Namen übernommen. Zusammen mit unserem Leitsatz drücken wir damit aus, was wir mit unserer Arbeit beabsichtigen. Für uns gibt es keine Unterschiede, wenn es darum geht Kindern zu helfen. Ausschlaggebend für unsere Unterstützung ist, dass ein Kind in Not ist.

Unser neues Logo zeigt lachende Kinder, die auf einem Regenbogen spielen. Der Himmel ist strahlend blau, man weiß, dass diese Kinder glücklich sind. Das Leben ist kein Zuckerschlecken, wenn man in einem Slum aufwächst. Es gibt viele Probleme.

Ich kann Euch aber versichern, dass viele der Kinder, denen wir halfen, so glücklich sind, wie die auf unserem Logo. Danke, Ralf und allen, die uns helfen, dies alles möglich zu machen ...

Bruno



Betty (rechts, mit ihrem unwiderstehlichen Lachen) hat im letzten Jahr den Kontakt zu Familien hergestellt, die zu den ärmsten in Jacksonsdrift gehören. Hier betreuen wir 20 unserer Familien, in denen zusammen 70 Kinder leben. Seit Anfang Mai haben wir auch eine Sozialarbeiterin eingestellt, die diesen Familien helfen soll, finanziell unabhängig zu werden. Viele werden es nicht schaffen und langfristig auf unsere Hilfe angewiesen sein, da sie krank sind. Wir hoffen, aber, dass wir vielen Familien in Zukunft zu einer Einnahmequelle verhelfen können.

Der Weltgipfel in Johannesburg war zumindest für die junge Mutter Ntanbing und ihr Kind Kefilwe Thengane ein Erfolg. Ntanbing gab einer japanischen Filmcrew, die eine Reportage über AIDS und das Leben von Menschen in südafrikanischen Slums drehte, ein kurzes Interview. Einer der Mitarbeiter übernahm ein wenig später eine Patenschaft und schickte zu Weihnachten einen kleinen Teddybär. Der ist zwar jetzt nicht mehr schneeweiß, Kefilwe lässt ihn jedoch nicht mehr aus den Augen. ... Danke, Frank.



Das Straßenkinderprojekt in **Walkerville** betreut zur Zeit 120 Kinder. Die Hausaufgabenbetreuung findet an 3 Nachmittagen pro Woche statt. Hier finden ca. 30 Kinder Hilfe zum Lernen, die ihnen ihre Eltern nicht bieten können.

In der **Matrikgruppe** gaben wir jungen Menschen, die ihr Abitur nicht geschafft hatten Nachhilfe. Leider schaffte nur eine von 12 die Prüfung. Die anderen möchten weiterhin lernen und einen neuen Versuch starten.

Die Kinder von Lerato haben sich eine **Bibliothek** gewünscht. Sie möchten gerne mehr Bücher haben. Wir haben Ihnen versprochen, dass wir eine Bücherei aufbauen werden, in der es genügend Lese- und Spielmaterial geben wird. Zuerst jedoch müssen wir mit dem ganzen Slumviertel in eine neues Gebiet umziehen. Der Umzug wird immer wieder aufgeschoben, was unsere Hilfe sehr erschwert.

Zum ersten Mal von Rainbow Children gehört?

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, schicken Sie uns eine Email :

bpauly@lantic.net

oder eine Postkarte:

Rainbow Children e.V.
Praxis Andrea Kohlmeyer
Hindenburgstr. 49
42853 Remscheid

Unsere Bankverbindung:

Raiffeisenbank Erftstadt e. G.
BLZ 370 694 72
Kontonummer. Nr. 111 111 111 8

Unsere Webseite:

www.rainbowchildren.de

Patricia Honjana (39) lebt in Hütte Nr. 949 und versorgt 6 Kinder. Sie hat nie eine Schule besucht. Da sie nicht lesen und schreiben kann, konnte sie nie eine Geburtsurkunde beantragen. Ohne Geburtsurkunde existieren aber die Kinder per Gesetz nicht und bekommen auch nicht das ihnen zustehende Kindergeld. Patricia lebt in einer Hütte ohne Strom und fließendes Wasser. Hinter dem Haus steht ein Plumpsklo. Wasser holt sie mit Eimern von einem Fass, das zweimal pro Woche gefüllt wird.



Voriges Jahr wurde ihre Hütte von Unbekannten niedergebrannt. Zum Glück kamen alle Familienmitglieder ohne Verletzungen davon. Obwohl Nachbarn ihr halfen ein notdürftiges Brettergehäuse zusammen zu klopfen, hat sie nun auch ihre spärlichen Ersparnisse verloren.

Patricia hält sich mit gelegentlichen Aushilfsjobs irgendwie über Wasser. Das Geld reicht kaum für Grundnahrungsmittel wie Maismehl, Öl und etwas Gemüse. Fleisch gibt es in der Familie noch nicht einmal an Feiertagen. So sind die Kinder auch schlecht ernährt, wesentlich kleiner als der Durchschnitt und mager .

Patricia kann auch die Schulgebühren nicht bezahlen. Das Geld für Schuluniformen, die in südafrikanischen Schulen vorgeschrieben sind, kann sie nicht aufreiben. Erst mit unserer Hilfe, konnten die Kinder die Schule besuchen. Christina (14), Linah (10), Anna (7) und Siphwiwe (6) haben nun viel nachzuholen. Die zwei jüngeren Kinder besuchen unseren Leratokindergarten.

Aphonia Thajane (44) ist bereits Großmutter. Ihre älteste Tochter Matsidiso ist 29, gefolgt von Ntabiseng (26), deren Tochter gerade mal 6 Monate alt ist. Es folgen 5 jüngere Geschwister.

Aphonias Mann starb 2001. Sie selbst ist krank. Matsidiso hat sich gerade von Tuberkulose erholt. Ntabiseng wurde geraten nicht zu stillen. Es ist ein Geheimnis, das jeder weiß: AIDS hat diese Familie fest im Griff. Wir werden es in Kürze mit einer der vielen Familien zu tun haben, in denen Kinder im Alter von 14 – 16 Jahren ihre Geschwister versorgen müssen.

Diese Aufgabe wird Julia zufallen. Im Alter von 16 Jahren wird sie 4 jüngere Geschwister und die kleine Nichte versorgen müssen, falls diese überlebt.

Aphonias Familie macht unsere Probleme deutlich. AIDS-Aufklärung funktioniert nicht. Viele sind krank, liegen im Sterben oder sind bereits tot. In der Regel sind die Familien zu arm, um selbst ein paar Pfennig für den Bus aufzubringen. Damit haben sie keinen Zugang zum Krankenhaus.

Wir haben in Zusammenarbeit mit den Sozialbehörden 25 ehrenamtliche Helfer ausgebildet. Die jungen Leute lernten in den letzten 6 Monaten viel über AIDS und alle bestanden ihren Abschlusstest. Sie dürfen jetzt als AIDS-Berater(innen) arbeiten und 6 von ihnen haben bereits eine bezahlte Stelle bekommen. Die anderen helfen uns dabei, die Menschen in Jacksonsdrift über HIV zu informieren und dienen uns als Kontaktpersonen zu Familien, die unsere Hilfe benötigen.